

# SYSTEMRELEVANT 49

**IMK-Direktor Sebastian Dullien und Moderator Marco Herack besprechen die Impfstoffversorgung. Wie realistisch ist die Durchimpfung bis Ende Juli?**

**Marco Herack:**

Heute ist Freitag, der 12. März 2021. Willkommen zur 49. Folge Ausgabe von Systemrelevant. Sebastian Dullien, ich grüße dich.

**Sebastian Dullien:**

Hallo Marco.

**Marco Herack:**

Sebastian, du bist Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung, auch bekannt als IMK bei der Hans-Böckler-Stiftung. Na ja, was soll ich sagen? Da bist du ja schon wieder. Wir haben doch erst gestern eine Folge veröffentlicht.

**Sebastian Dullien:**

Ja, nur diese Woche ist so viel passiert und wir haben so viel veröffentlicht und insbesondere noch eine kleine Kurzstudie, die so viel Aufmerksamkeit jetzt erzeugt hat, dass wir gedacht haben, wir machen noch eine Kurzfolge dazwischen.

**Marco Herack:**

Genau. Dass wir euch da mal kurz informieren. Bevor wir aber dazu kommen, könnt ihr uns noch Hinweise, Anregungen, Korrekturen und Ähnliches schicken, in dem ihr uns zum Beispiel auf Twitter antickert: @boeckler\_de oder auch per E-Mail an [systemrelevant@boeckler.de](mailto:systemrelevant@boeckler.de). Also Hinweise, Korrekturen und Anregungen bitte einfach einsenden. Und Sebastian findet ihr auf Twitter als @sdullien, also Sebastian Dullien. Mein Name ist Marco Herack und wir wollen uns heute über das Impfen unterhalten. Sebastian, du hast dich damit beschäftigt, wann ich endlich geimpft werden kann, ist das richtig?

**Sebastian Dullien:**

Na ja, ganz konkret, wann du jetzt geimpft werden kannst, das weiß ich nicht. Kann ich dir auch leider nicht sagen. Wir haben uns aber damit beschäftigt, wie viel Impfstoffe nach Deutschland voraussichtlich geliefert werden. Und wenn man das so hochrechnet, wann damit die gesamte impfwillige Bevölkerung geimpft sein könnte. Und wir haben uns damit beschäftigt, weil wir den Eindruck hatten, dass die Diskussion auch in den sozialen Medien so ein bisschen aus dem Ruder gelaufen ist, wenn immer es da irgendeine Nachricht gab, die irgendeine Schwierigkeit bei der Verimpfung gezeigt hat, dann ist da sofort drauf angesprungen worden, als wäre das jetzt eine riesige Katastrophe. Also wenn, dann ist gesagt worden, oh, am Sonntag wird nicht geimpft, die faulen Deutschen, das ist kein Wunder und dann wurde gesagt, na, und da sind tausend Dosen verlorengegangen, das ist ein Impfdesaster. Der Punkt ist oder den Punkt, den wir hier machen wollen, ist, da ist einiges schief gegangen bei der Beschaffung der Impfungen, der Impfstoffe. Da wollen wir jetzt aber nicht drüber reden. Aber jetzt, was schiefgeht, muss man schon vor

dem, was grad so passiert, bewerten. Und dazu muss man einmal gucken, was ist eigentlich realistisch mit den Impfstoffen, die wir absehbar geliefert bekommen.

**Marco Herack:**

Und wie habt ihr das gemacht? Also habt ihr dann einfach geguckt, na ja, da kommen zehn Millionen Impfstoffe nächste Woche, da werden dann auch zehn Millionen Leute geimpft? Oder wie kann ich mir das vorstellen?

**Sebastian Dullien:**

Nein, wir haben erst mal geguckt, es gibt ja bei [impfdashboard.de](https://impfdashboard.de), das ist eine Webseite, die kann ich auf jeden empfehlen, da kann man erst mal herunterladen, wann welche Impfstoffe an welche Bundesländer geliefert worden sind. Und das haben wir gemacht und dann haben wir uns die Pläne angeguckt. Beim Gesundheitsministerium gibt es eben Pläne, die sagen, was wird in den nächsten Wochen wie geliefert. Das sind schon relativ konkrete Pläne nach Kalenderwoche und Impfstoffhersteller. Und dann darüber hinaus gibt es ja Lieferzusagen für das zweite, dritte, vierte Quartal diesen Jahres. Und die haben wir dann auch angeguckt und haben die auf die Kalenderwochen runtergerechnet. Und damit haben wir dann so einen Pfad bekommen, wann welche Impfungen zu erwarten sind in Deutschland. Das ist natürlich jetzt keine ... ja, das ist nicht so, dass das auf jeden Fall so kommen wird, weil wir wissen, da gibt es immer wieder Verzögerungen. Da mag es auch Änderungen geben. Es mag auch noch der eine oder andere Hersteller vielleicht sogar irgendwann ein bisschen was früher und schneller liefern. Das ist auch nicht auszuschließen. So, und mit diesen Daten haben wir dann einen Pfad angelegt, wann die Impfstoffe da sind. Und haben das grafisch dargestellt und da kann man sehr schön sehen, wann welche Impfstoffe in Deutschland zu erwarten sind.

**Marco Herack:**

Und die werden ja da aber nicht alle verimpft? Da wird ja ein bisschen verlorengelassen zwischendrin?

**Sebastian Dullien:**

Na ja, was da verlorengelassen ist die eine Frage. Für unsere Projektion, da kommt raus, dass man am Ende gar nicht alles verimpfen muss, um jetzt alle Menschen dann geimpft zu haben. Sondern wir werden Ende Julei, das ist ja, was wir so sagen, also bis Ende Julei ist es tatsächlich möglich, die gesamte Bevölkerung durchzuimpfen, da werden wir deutlich mehr Impfdosen haben, als wir eigentlich brauchen in Deutschland. Und das finde ich von daher ganz interessant, weil als Boris Johnson, der britische Premier, letztens gesagt hat, na ja, bis Ende Julei könnten alle Briten, die das gerne möchten, geimpft werden, dann ist wieder in Deutschland gesagt worden, ja, guck mal, die Briten kriegen es hin, die Deutschen nicht. Wir haben die Voraussetzung, dass wir es hinbekommen, wenn wir jetzt das Verimpfen auch richtig organisieren. Und das ist eben so die zentrale Aussage.

**Marco Herack:**

Also das heißt, das Vorhandensein von Impfstoffen wird höchstwahrscheinlich, weil noch ist er ja nicht geliefert, wer weiß, was da noch kommt, aber wenn das wie geplant geliefert wird, dann ist genug Impfstoff verfügbar, um alle durchzuimpfen. Und wir haben eigentlich nur noch die Frage, wie schaffen wir es, dass die Leute jetzt alle auch durchgeimpft werden, zumindest die wollen. Es werden ja nicht alle wollen, aber jeder, der will, der soll dann auch, na ja, nach Möglichkeit ja bis Ende Juli durchgeimpft werden?

**Sebastian Dullien:**

Genau, das ist eben der Punkt. Und wir haben jetzt nicht alle Impfstoffe, die möglicherweise kommen, mit einbezogen. Wir haben Johnson & Johnson, den Impfstoff, der jetzt am Donnerstag zugelassen worden ist, den haben wir mit einbezogen. Auch die Impfversprechungen, die da gemacht worden sind, oder die Lieferversprechungen, die da gemacht worden sind, aber der CureVac-Impfstoff zum Beispiel, wo die Hersteller auch davon ausgehen, dass das noch vor Anfang Juni zugelassen wird, den haben wir gar nicht beachtet. Das heißt, wenn der noch reinkommt, dann ist sogar noch mal mehr Impfstoff da zur Verimpfung. Ja, das ist natürlich die Frage, AstraZeneca hat gesagt, sie liefern vielleicht ein bisschen weniger. Da ist so ein gewisses Abwärtsrisiko, aber selbst dann müssten diese Impfstoffe bis Ende Juli auf jeden Fall reichen.

**Marco Herack:**

Das sind doch gute Nachrichten, oder?

**Sebastian Dullien:**

Ja, das sind erst mal sehr gute Nachrichten. Und das muss man sich auch klarmachen, das muss man sich eben auch klar machen bei den Diskussionen, ob man jetzt die Impfstoffherstellung noch beschleunigen kann, weil das möglicherweise jetzt gar nicht mehr so zielführend ist, insbesondere, wenn ich die jetzt nicht ganz kurzfristig erhöhen kann, sondern wenn das ein paar Monate Vorlauf hat. Was allerdings natürlich noch nicht geklärt ist, ist, kriegen wir diesen Impfstoff auch vernünftig in die Oberarme der Menschen rein. Und was wir dazu dann gemacht haben, um das abzuschätzen, ist, wir haben uns diesen Pfad angeguckt, wie die Impfstoffe geliefert haben. Und dann haben wir gesagt, so, wie kann man das jetzt verimpfen, das man am Ende eben bei diesen 52,5 Millionen deutschen Erwachsenen sind, von denen wir ausgehen, dass sie gerne geimpft werden möchten. Das sind 75 Prozent der Gesamterwachsenen. Das ist so ungefähr das, was die Umfragen angeben. Und dann haben wir eben zurück einen Pfad hingelegt, der so ist, dass das klappt. Also dass das nicht ... dass erstens alle dann erreicht werden und dass man natürlich nie mehr Impfungen machen kann, als Impfstoff da ist. Das heißt, dieser Pfad läuft erst mal bis April noch relativ flach, weil bis dahin kommen die Impfstoffe eher langsam an. Und danach wird er sich beschleunigen. Und bis Anfang April braucht man auf diesem Pfad 275.000 Impfungen pro Tag. Und danach braucht

man etwa 670.000 Impfungen pro Tag. Also das wäre dann ein Moment, wo man sagen würde, da müssen auf jeden Fall auch Hausärzte und eventuell auch Betriebsärzte mit rein, weil das vielleicht zu viel ist für die Impfzentren.

**Marco Herack:**

Die werden ja im April, Mitte bis Ende April sind da verschiedene Projektionen, werden die ja mit einbezogen in diese Impfstrategie.

**Sebastian Dullien:**

Genau, das wäre jetzt bei uns, in dieser Projektion ist das nach der ersten Aprilwoche, das ist jetzt ein ganz klein bisschen früher als Mitte April, aber so im Großen und Ganzen scheint das ja jetzt auch so geplant zu sein. Und mit den Hausärzten und auch, wenn man da noch Betriebsärzte mit einbindet, scheint mir das durchaus machbar, diese 670.000 Dosen pro Tag zu verimpfen.

**Marco Herack:**

Das heißt, du möchtest uns hier ja eigentlich auch mitteilen, dass wir uns zu viel Sorgen gemacht haben in den letzten Wochen?

**Sebastian Dullien:**

Ja, das ist ja nicht ganz klar. Also die Frage ist ja, wenn man jetzt das hätte völlig laufen lassen, sich keine Sorgen gemacht hätte und sich auch nicht beklagt hätte und wenn es nicht den Mediendruck gegeben hätte, würde das dann so kommen? Also es muss ja jetzt, es muss ja tatsächlich noch einiges passieren. Es muss einmal ... die Kapazität in den Impfzentren muss hochgefahren werden. Braucht noch jetzt ein bisschen mehr Impfungen, um auf diesen Pfad zu kommen. Und dann müssen eben schnell und sinnvoll die Hausärzte eingebunden sein. Und man sich natürlich auch vorstellen, dass die Politik das vergeigt, dass sie irgendwelche Entscheidungen jetzt trifft, dass das so nicht funktioniert. Oder dass da irgendwas unterwegs noch schiefgeht. Ich meine, dass jetzt auch keiner sich darauf festlegt, es ist ja nicht so, dass Jens Spahn, der Gesundheitsminister, sich hinstellt und sagt, bis Ende Juli verspreche ich euch, dass ihr geimpft seid. Das deutet ein bisschen darauf hin, dass möglicherweise die Politikerinnen und Politiker sich auch nicht sicher sind, ob das so klappt. Und sich vielleicht auch jetzt nicht festlegen wollen, weil wenn man sagt, bis zur Bundestagswahl haben wir alle geimpft und dann ist man zwei Monate früher durch, dann wird das möglicherweise positiv bewertet. Wenn ich jetzt gesagt hätte, ich bin Ende Juli fertig und dann dauert es bis in die zweite Augustwoche, dann in der aktuellen Stimmung wird dann vielleicht demjenigen eher noch mal der Kopf abgerissen oder das macht sich in den Umfragen oder in den Wahlergebnissen bemerkbar.

**Marco Herack:**

Ich finde das halt insofern interessant, als dass wir ja wirklich eine sehr ausführliche Debatte auch darüber hatten, was in den letzten Wochen ja doch zu sehr viel Wut

bei jenen geführt haben, die das intensiv beobachtet haben. Und auf der anderen Seite, ja, geht das ja einher mit so einem gewissen Politikfrust auch, der dann quasi sagt, also die Politik in diesem Land kriegt gar nichts mehr hin. Und wenn man auf der Schiene dann so einen Erfolg präsentieren könnte, der ja auch eine Gemeinschaftsarbeit wäre, also das wäre jetzt nicht irgendwie eine Partei, die da besonders hervorsticht, sondern dadurch, dass das über die Länder ausgerollt wird, wäre es ja tatsächlich ein Gemeinschaftserfolg. Und da wäre das vor den Bundestagswahlen natürlich dann wirklich sehr erfreulich.

**Sebastian Dullien:**

Also ich glaube, wenn das so stimmt und die Dosen, die Impfdosen so ankommen, dann wäre es schon sehr peinlich, wenn bis zu den Bundestagswahlen nicht jeder und jede, die das gerne möchte, geimpft werden kann. Dann müssten jetzt eine ganze Reihe von Fehlentscheidungen getroffen werden. Denn, noch mal, um das klar zu machen, bis Ende Juni sind nach der jetzigen Planung genug Dosen da. Jetzt hat man natürlich noch Sachen, Impfabstand und so weiter, und dann, wir haben jetzt gesagt, bis Ende Juli ist es dann machbar tatsächlich, die Leute zu impfen. Das heißt, da ist schon, man könnte es sogar noch ein bisschen ehrgeiziger hinkriegen. Da würde ich jetzt nicht sagen, das ist dann unbedingt realistisch, weil man kann ja auch nicht 100 Prozent der Dosen immer verimpfen. Also wenn da die letzte Lieferung am 30. Juni ankommt von zwei Millionen Dosen, dann sind zwar genug Dosen da, aber man kann natürlich nicht erwarten, dass dann tatsächlich am 1. Juli alle geimpft sind. Aber eben dieser Pfad bis Ende Juli scheint mir realistisch.

**Marco Herack:**

Haben wir da so eine falsche Benchmark gehabt, dass wir dann immer nur auf USA geguckt, auf UK und die zwei, drei, die da besser waren als wir? Und auf den Rest haben wir gar nicht mehr drauf geguckt und da eine völlig falsche Wahrnehmung bekommen?

**Sebastian Dullien:**

Na, Israel ist ja auch besser. Malta ist auch ein bisschen besser. Das Problem ist einfach, da ist was mit der Lieferung und der Bestellung der Impfdosen im letzten Jahr schiefgegangen. Die EU hat da zu wenig, ja, vielleicht nicht nur zu wenig bestellt, sondern in der falschen Art und Weise bestellt. Nämlich nicht so, dass sie ... die haben halt bestellt, wie man einfach bestellt. Man hat bestellt und hat dann gesagt, na ja, wenn es dann halt ... dann wird es halt geliefert und im Vertrag steht drin, na, wenn es nicht geliefert wird, ist eigentlich auch nicht so schlimm oder wenn nicht pünktlich geliefert wird. Und da hätte man einfach, glaub ich, sehr viel klarer am Anfang machen müssen, dass das pünktlich kommen muss. Und dann eben auch mit den Herstellern gucken, wo man dann eben verhindert, dass es zu irgendwelchen Verzögerungen kommt. Und da war eben Großbritannien und die USA, waren da schneller. Die waren auch rabiater. Die sind da weniger marktwirtschaftlich vorgegangen an der Stelle interessanterweise. Und die EU hat eben, ja, so wie man

eben Bürostühle beschafft oder Druckerpapier, haben sich bemüht, den günstigsten Anbieter zu kriegen, haben da ein bisschen noch am Preis verhandelt, damit ihnen hinterher keine Verschwendung vorgeworfen werden kann, und dadurch sind wir dann eben bei der Lieferung auch nicht die ersten gewesen. Also das ist schon schiefgegangen und da kann man auch sauer drüber sein. Nur, man muss es dann halt in so einer Pandemie, aus meiner Sicht, auch im Verhältnis sehen zu den anderen Dingen, die gut oder falsch gelaufen sind. Ich meine, es sind dauernd Fehler passiert. Man kann sich jetzt drüber streiten, ob eigentlich der Lockdown light im November, ob das nicht ein großer Fehler war, ob man da nicht hätte sagen wir müssen, wir machen einen harten Lockdown. Das hätte bestimmt erstens viele Infektionen verhindert, das hätte wahrscheinlich ziemlich viele Tote verhindert, aber ich sehe überhaupt keine Debatte, die jetzt stattfindet und sagt, so, die da sind jetzt alle Schuld an den Toten. Sondern das gibt's halt nur bei diesem Impfstoff. Und da muss man, glaub ich, schon, sich die verschiedenen Sachen angucken und dann auch bewerten, was war jetzt wirklich wie schlimm und wie groß ist der Schaden am Ende tatsächlich durch bestimmte Fehler. Ja, nicht für jeden Fehler muss dann aus meiner Sicht auch jemand unbedingt zurücktreten. Fehler passieren halt.

**Marco Herack:**

Ja, gut, das mit dem Zurücktreten ist ja grad so ein Trend.

**Sebastian Dullien:**

Für manche Fehler ist das, glaub ich, auch richtig mit dem Zurücktreten.

**Marco Herack:**

Ja, definitiv.

**Sebastian Dullien:**

Also grade für Veruntreuung von Mitteln. Aber wenn jetzt tatsächlich bei irgendwelchen Dingen mal zu viel Geld ausgegeben worden ist, weil man zu schnell irgendwas bestellt hat, da ist nicht alles ... ich glaub, da muss man einfach wirklich ein bisschen nüchterner drauf gucken, was schlimme und was nicht ganz so schlimme Fehler sind.

**Marco Herack:**

Sebastian Dullien, ich danke dir für das Gespräch.

**Sebastian Dullien:**

Danke, Marco.

**Marco Herack:**

Und wenn ihr uns noch etwas mitteilen möchtet, dann könnt ihr das tun, indem ihr uns per E-Mail anschreibt: [systemrelevant@boeckler.de](mailto:systemrelevant@boeckler.de). Ihr könnt uns auf Twitter antickern: @boeckler\_de oder ihr findet abschließend dann auch noch Sebastian

auf Twitter @sdullien ist sein Name, also Sebastian Dullien. Euch vielen Dank fürs Zuhören und bis nächste Woche. Tschüss.

**Sebastian Dullien:**

Tschüss.